



PFARRBRIEF

März
2022
freiwillige
Spende

DER KATHOLISCHEN PFARREI ST. JOSEF NÖRVENICH

Jesus aus der Nähe
zu folgen, ist nicht leicht,
denn die Straße,
die er wählt,
ist der Weg
des Kreuzes.

Papst Franziskus



Foto: picture alliance/CHROMORANGE [Ernst Weingartner]

Das Pastoralteam der GdG Nörvenich –Vettweiß

Pfarrer Gerd Kraus	✉ st.gereon@gmx.de	☎ 02424 / 7106
Diakon Martin Schlicht	✉ martin.schlicht@bistum-aachen.de	☎ 0176 / 32639073
Diakon Christian Harttig	zur Zeit außer Dienst	
Pater Otto Wagner SSS		☎ 02421 / 3065315
Pater Günther Kames OMI	✉ kames@oblaten.de	☎ 02426 / 9540008
Gemeindereferentin und Präventionsfachkraft		
Ruth Jannes	✉ r.jannes@gmx.de	☎ 0151 / 16566159

Sollte niemand erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an: **Priesternotruf** ☎02421 / 5990

Pfarrbüros der GdG Nörvenich - Vettweiß

Messbestellungen, Anmeldungen, Bescheinigungen usw.

Pfarrbüro St. Josef
Hirtstr 3, 52388 Nörvenich
☎ 02426 / 902651
Fax: 02426 / 902659
E-Mail: pfarrbuero@st-josef-noervenich.de

Pfarrbüro St. Marien
Im Tal 7, 52391 Vettweiß
☎ 02424 / 7106
Fax: 02424 / 1094
E-Mail: st.marien.joentgen@web.de
E-Mail: st.marien.klook@gmx.de

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
10:00 – 12:00 Uhr (Frau Ulrike Hurtz)
Dienstag
15.00 – 17.00 Uhr (Frau Christel Hucklenbroich)
Mittwoch Ruhetag

Dienstag, Donnerstag
9:00 – 12:00 Uhr (Frau Hiltrud Jöntgen)
2. - 4. Mittwoch
9:00 – 12:00 Uhr (Frau Alwine Klook)
Montag und Freitag Ruhetag

Kirchengemeindeverband Nörvenich-Vettweiß

Verwaltung der Pfarrei St. Josef

Finanzplanung, Controlling, Liegenschaften, Reparaturen, Personal usw.

Koordinator Ralf Fackeldey - Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich

Sprechstunden: Nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

☎ 02426 / 4054 Fax: 02426 / 902659 E-Mail: verwaltung@st-josef-noervenich.de

Sonstige Einrichtungen und Ansprechpartner/innen

Caritas Alten- und Pflegezentrum Maria Hilf	Frau Schwarz	☎ 02426 / 94090
Kath. Kindertagesstätte St. Medardus	Frau Geuenich	☎ 02426 / 6712
Telefonseelsorge (rund um die Uhr, anonym, vertraulich, kostenfrei)		☎ 0800 / 1110111
Notfall-Chat..unter 25 J.	https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25	

Die Pfarreien der GDG im Internet

www.st-josef-noervenich.de oder www.st-marien-vettweiss.de

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint zum Monatsende. **Nächster Redaktionsschluss** ist der 15.03.2022.

Herausgeber: Pfarrer Gerd Kraus, Pfarrei St. Josef

Kontakt Redaktion: Pater Günther Kames OMI; Klaus-Dieter Wolff

E-Mail Redaktion: kames@oblaten.de; klaus-dieter.wolff@web.de

2022 Jahr der Familie (3)

Papst Franziskus veröffentlichte 2016 das nachsynodale Schreiben „Amoris laetitia“, das den vatikanischen Gepflogenheiten gemäß nach seinen ersten lateinischen Worten benannt ist. Das rund 300 Seiten umfassende Dokument „Die Freude der Liebe“, weist hin auf die Liebe und Freude, die in den Familien und auch in der Kirche gelebt wird. Das päpstliche Schreiben macht richtungsweisende Aussagen zum Stellenwert von Liebe, Ehe und Familie. Partnerschaftliche Liebe wird verstanden als „Freundschaft, welche die der Leidenschaft eigenen Merkmale einschließt“. Sexualität wird als „zwischenmenschliche Sprache“ verstanden, bei der die Partner einander ernst nehmen und wertschätzen. Sein Schreiben enthält Aussagen zum Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen, zur Sexualmoral und zum Umgang mit Homosexualität. Als wertvolle Voraussetzung für ein echtes Wachstum der Liebe hebt der Papst den Wert der Keuschheit, auch in der Ehe, hervor. Darüber hinaus wünscht er eine bessere Vorbereitung junger Paare auf die Ehe. Er unterstreicht den Wert körperlicher Liebe in der Ehe, die Bedeutung von Leidenschaft und Zärtlichkeit und unterstreicht die ausnehmend positive Würdigung der menschlichen Sexualität und der Erotik (Nr. 152). Er bekräftigt, dass jeder Mensch, unabhängig von seiner sexuellen Orientierung, in seiner Würde geachtet und mit Respekt aufgenommen werden solle. Die Würde der Frau ist ihm ein weiteres großes Anliegen. Im ersten Kapitel „Im Licht des Wortes“ (8–30) stellt er an zahlreichen Beispielen aus der Bibel die Bedeutung der Ehe und der Familie dar, die häufig von biblischen Schriftstellern in ihrer Zärtlichkeit als Bildnis für die Liebe Gottes, des Schöpfers, zur Welt und zu den Menschen gewählt wurde (Nr. 28).



Er macht den Stellenwert der Kinder in der jüdischen und christlichen Gesellschaft deutlich und erinnert daran, dass Jesus als Maßstab für die Verhältnisse im Himmel das Kind betrachtete (Mt 18,3-4) (Nr. 9–18). Dabei spart er Leid und Unrecht nicht aus, das Familien erleiden müssen (Nr. 23–26). Insgesamt wird für Papst Franziskus in der Familie „das Wort Gottes den Händen des Mannes, der Frau und der Kinder anvertraut, damit sie eine Gemeinschaft von Menschen bilden, die ein Abbild der Einheit zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist ist. Die Tätigkeit von Zeugung und Erziehung ist ihrerseits ein Widerschein des Schöpfungswerkes des Vaters“ (Nr. 29).

Im zweiten Kapitel betrachtet Franziskus ausdrücklich die aktuelle Situation von Familien in ihren unterschiedlichen Facetten, „um ‚Bodenhaftung‘ zu bewahren“ (Nr. 6), denn das Wohl der Familien sei „entscheidend für die Zukunft der Welt und der Kirche“ (Nr. 31). Der Papst räumt ein, dass in der Vergangenheit die Vermittlung der christlichen Überzeugungen und die Art der Kirche, die Menschen zu behandeln, zuweilen dazu beigetragen hätten, „das zu provozieren, was wir heute beklagen“. In diesem Zusammenhang spricht der Papst von einer „übertriebenen Idealisierung“, die die Ehe nicht erstrebenswerter und attraktiver gemacht, sondern das völlige Gegenteil bewirkt habe (Nr. 36). Franziskus bedauert eine geburtenfeindliche Mentalität in vielen Teilen der Welt, verweist aber auch auf „das rechtschaffene Gewissen der Eheleute“, das sie zu der Entscheidung führen könne, die Kinderzahl begründet zu begrenzen. Belastende Faktoren für Familien seien Armut, Wohnungsnot, Migration, Krankheit und Behinderung oder Trennung der Partner, Drogenabhängigkeit und schließlich auch sexueller Missbrauch von Kindern (Nr. 45). Kirche und Gesellschaft müssten diese Situationen mit Aufmerksamkeit und Solidarität wahrnehmen und Ursachen wie Folgen verantwortlich bekämpfen und überwinden (Nr. 43 - 53). Papst Franziskus betont, dass Gewalt gegen Frauen und Misshandlung in den Familien „ein feiger Verlust an Würde sind“. Am Schluss des Kapitels kritisiert er entschieden Formen einer Gender- Ideologie, die den Unterschied und das natürliche Aufeinander-verwiesen-Sein von Mann und Frau leugne. Er sieht darin die Gefahr, dass die anthropologische Grundlage der Familie ausgehöhlt werden könne (Nr. 56).

Tägliches Gebet in der Schwangerschaft

**Allmächtiger Gott,
wir werden Eltern.**

Wir sind schon Vater und Mutter,
für das Kind das wir gezeugt und empfangen haben.
Die Mutter darf unser Kind unter ihrem Herzen tragen.
Der Vater schon fürsorglich verantwortlich
für die Mutter und das Kind im Mutterschoß da sein.

Segne unser Kind und halte Deine schützende Hand über uns.
Unser Kind hat seinen Ursprung in unserer Liebe zueinander
und in Deiner unendlichen Barmherzigkeit.

Deshalb nehmen wir es von ganzem Herzen als Geschenk deiner Liebe an, so wie es ist, jeden Tag neu.

Forme es so, wie Du es in Deiner Schöpfermacht vorgesehen hast.

Wir wünschen uns,

dass es ein gesundes und glückliches Kind ist.

Wir lieben es und möchten ihm alles schenken, was es braucht.

Segne unsere Familien und begleite uns, dass wir in der Liebe zu Dir und untereinander immer mehr wachsen und eine starke Gemeinschaft sind.

AMEN

Verkündigung des Herrn

Nicolas Poussin, Die Verkündigung, 1657



25. März: Fest der Verkündigung des Herrn. Gott ist am Werk. Wir erkennen im Wirken des Engels seine Handschrift. Bei ihm ist nichts unmöglich, wenn es ums Leben geht. Eine neue Welt, eine neue Schöpfung soll mit dem angekündigten Kind entstehen. Dort, wo der Himmel offen ist, ist alles möglich!

AN ge DACHT

Am 19. März feiert die Kirche das Fest des heiligen Josef. In den Evangelien ist von ihm eher selten die Rede, obwohl er in den Kindheitsjahren Jesu von elementarer Bedeutung ist. Er bleibt treu an der Seite Marias, obwohl ihm die Schwangerschaft seiner Verlobten und die Erklärung des Engels viel zugemutet haben. Als dem neugeborenen Jesus in der Verfolgung des Königs Herodes Lebensgefahr droht, lässt er Frau und Kind nicht im Stich, sondern flieht mit ihnen nach Ägypten. Zum letzten Mal berichten die Evangelien von ihm, als Josef mit Maria und dem zwölfjährigen Jesus nach Jerusalem pilgert. Eine Erzählung, die dokumentiert, dass Josef seinen Sohn im jüdischen Glauben erzogen hat.

Die kirchliche Tradition hat die Lücken, die die Evangelien in Bezug auf das Leben Josefs besitzen, gefüllt: Zum Beispiel gibt es Kirchenfenster, in denen die Eheschließung von Maria und Josef oder der Tod des Josef – bei dem Jesus anwesend ist – dargestellt sind.

Ich finde solche „Ergänzungen“ hilfreich, weil durch sie nachvollziehbarer wird, dass Josef ein ganz „normales“ Leben geführt hat. Ein normales Leben, das durch die Art und Weise, wie Josef gelebt hat, Teil der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen geworden ist. Etwas, das auch ich kann: Im Vertrauen auf Gott so zu leben, dass ich eine Rolle spiele in der nicht endenden Heilsgeschichte Gottes.



Offizieller Abschluss des Josefjahres 2021 in unserer Pfarrei St. Josef / Nörvenich

Mit einer Artikelserie im Pfarrbrief zum hl. Josef und einer vom Liturgieausschuss konzipierten und gehaltenen Josefsandacht haben wir im vergangenen Jahr unseren Pfarrpatron mit seinen verschiedenen Facetten in Blick genommen.

Mit Beginn des Patroziniums, das wir am 19. und 20. März in den Sonntagsgottesdiensten begehen, werden wir dann in allen Werktags-gottesdiensten in den Fialkirchen unserer Pfarrei, unseres Pfarrpatrons gedenken. Dazu werden uns die Josefskerze der Josefsandachten und eine Josefstatute bis zum 28. März begleiten. Herzliche Einladung zur Teilnahme!

Empfehlen wir uns, unsere Pfarrei und unsere Familien und auch Papst Franziskus weiterhin der Fürsprache des Hl. Josef – des Patrons, besonders der Sterbenden, und der katholischen Kirche.

P. Günther Kames OMI

Aschermittwochsgottesdienste

Die jährliche Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch, an den wir als Zeichen unserer Buß- und Umkehrbereitschaft traditionell das Aschenkreuz empfangen. Auf Grund der Pandemie-Situation ist es auch in diesem Jahr nicht möglich, das Aschenkreuz auszuteilen.

Wir bedauern dies sehr, müssen uns aber weiterhin verantwortungsbewusst der aktuellen Situation stellen.

für das Pastoralteam der GdG Nörvenich-Vettweiß: G. Kraus, Pfr.

Sternsingeraktion

**Das Gesamtergebnis der Sternsingeraktion beläuft sich
auf einen Betrag von 4.140,03 Euro.**

**Dafür ein ganz herzliches
DANKESCHÖN!!!**

Zu allen Hl. Messen in der Pfarrei St. Josef ist eine vorherige Anmeldung im Pfarrbüro (Tel. 02426/902651) notwendig.

Für die Andachten und Gebetszeiten in Hochkirchen wird um eine vorherige Anmeldung bei Diakon Schlicht (Tel. Nr. 02426 /9595805) gebeten.

Mittwoch, 02. März 2022		
ASCHERMITTWOCH		
<i>Nörvenich</i>	12.00h	Impuls zur Fastenzeit
<i>Nörvenich</i>	18.00h	Hl. Messe
FREITAG	04.03.	
<i>Hochkirchen</i>	15.00h	Weltgebetstag der Frauen
<i>Wissersheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	05.03.	
<i>Rath</i>	17.00h	Hl. Messe
Sonntag, 06. März 2022		
1. Fastensonntag		
<i>Frauwüllesheim</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
<i>Hochkirchen</i>	12.00h- 17.00h	Offene Kirche - Zeit zum persönlichen Gebet -
<i>Hochkirchen</i>	17.00h	Andacht
MITTWOCH	09.03.	
<i>Nörvenich</i>	12.00h	Impuls zur Fastenzeit
<i>Binsfeld</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	11.03.	
<i>Wissersheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	12.03.	
<i>Hochkirchen</i>	15.30h	Taufe
<i>Hochkirchen</i>	17.00h	Hl. Messe
Sonntag, 13. März 2022		
2. Fastensonntag		
<i>Eschweiler ü.F.</i>	09.00h	Wort-Gottes-Feier

<i>Wissersheim</i>	<i>09.00h</i>	Hl. Messe zum Bruderschaftstag
<i>Nörvenich</i>	<i>10.30h</i>	Hl. Messe
<i>Hochkirchen</i>	<i>12.00h-17.00h</i>	OFFENE Kirche – Zeit zum persönlichen Gebet
<i>Hochkirchen</i>	<i>17.00h</i>	Andacht
MONTAG	14.03.	
<i>Dorweiler</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe
MITTWOCH	16.03.	
<i>Nörvenich</i>	<i>12.00h</i>	Impuls zur Fastenzeit
<i>Binsfeld</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe
FREITAG	18.03.	
<i>Wissersheim</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe
SAMSTAG	19.03.	
<i>Rath</i>	<i>15.30h</i>	Taufe
<i>Rath</i>	<i>17.00h</i>	Hl. Messe zum Patrozinium
Sonntag, 20. März 2022		
3. Fastensonntag		
<i>Frauwüllesheim</i>	<i>09.00h</i>	Hl. Messe zum Patrozinium
<i>Nörvenich</i>	<i>10.30h</i>	Hl. Messe zum Patrozinium
<i>Hochkirchen</i>	<i>12.00h-17.00h</i>	Offene Kirche - Zeit zum persönlichen Gebet -
<i>Hochkirchen</i>	<i>17.00h</i>	Andacht
MITTWOCH	23.03.	
<i>Nörvenich</i>	<i>12.00h</i>	Impuls zur Fastenzeit
<i>Binsfeld</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe zu Ehren des hl. Josef
FREITAG	25.03.	
<i>Wissersheim</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe zu Ehren des hl. Josef
SAMSTAG	26.03.	
<i>Hochkirchen</i>	<i>17.00h</i>	Hl. Messe zu Ehren des hl. Josef
Sonntag, 27. März 2022		
4. Fastensonntag		
<i>Eschweiler ü.F.</i>	<i>09.00h</i>	Hl. Messe zu Ehren des hl. Josef
<i>Nörvenich</i>	<i>10.30h</i>	Hl. Messe
<i>Hochkirchen</i>	<i>12.00h-17.00h</i>	Offene Kirche – Zeit zum persönlichen Gebet-
<i>Hochkirchen</i>	<i>17.00h</i>	Andacht
MONTAG	28.03.	
<i>Poll</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe zu Ehren des hl. Josef
MITTWOCH	30.03.	
<i>Nörvenich</i>	<i>12.00h</i>	Impuls zur Fastenzeit
<i>Binsfeld</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe

In der katholischen Pfarrei St. Josef haben ihr Leben vollendet:

Nikolaus Ludwig Mies

Günter Peter Josef Michel

**Unsere Heimat aber ist im Himmel.
Von dorthier erwarten wir
Jesus Christus, den Herrn, als Retter,
der unseren armseligen Leib verwandeln wird
in die Gestalt seines verherrlichten Leibes. (Philipper 13,20)**



Trauercafé



Das Trauercafé Nideggen bietet einen Austausch an für alle, die einen Verlust erlitten haben und in dieser Situation Unterstützung suchen.

Am Samstag dem 12. März
findet das Trauercafé
in der Zeit von 10 bis 12 Uhr statt.

Es handelt sich um ein offenes Angebot für Trauernde. Hier bietet sich Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Der Veranstaltungsort ist das
Pfarrheim in der Kirchgasse 6 in 52385 Nideggen.

Telefon 0178 9813452

Sie sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.hospiz-rureifel.de>

Gott selbst lädt dich ein!

**St. Viktor in Nörvenich-Hochkirchen ist sonntags
von ca. 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.**

**Sie sind herzlich zu einem Besuch eingeladen,
um in Stille zu verweilen.**

Sonntags 17:00 Uhr Andacht in der Fastenzeit St. Viktor Hochkirchen

Sehr verehrte Gläubige, Besucher der Kirche St. Viktor in Hochkirchen!

Freundlich weisen wir auf die gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregeln hin und bitten Sie, diese zu beachten. Helfen sie mit die Gesundheit aller zu schützen. Tragen Sie zum Allgemeinwohl mit Ihrem Verhalten bei. Und: Falls noch nicht geschehen, lassen sie sich für eine Impfung beraten und lassen sie sich bitte impfen.

Das Gebet in der Kirche möge Sie und alle, die Sie in Ihrem Herzen tragen stärken und ein Segen für unsere Pfarre St. Josef Nörvenich sein.

Eine gute innere Einkehr und Begegnung mit Gott wünscht
Ihnen Diakon Martin Schlicht!

„Mitten im Leben“

**Herzlich Willkommen zum Gebet in der Fastenzeit in der
Mitte des Tages und der Woche**

Ort: St. Medardus, Nörvenich
Wann: Jeden Mittwoch in der Fastenzeit
Uhrzeit: 12:00 Uhr

Während des Gebetes sind sie gebeten die Mindestabstände und Hygieneregeln einzuhalten.

Zurzeit ist das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes während der Teilnahme an der Gebetszeit vorgeschrieben.

Ihr Diakon Martin Schlicht



WIDERWORTE –

Protest in der Bibel

Jesus

„Eli, Eli, lema sabachtani?, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Diese Worte schreit Jesus nach der Überlieferung der Evangelisten Markus und Matthäus am Kreuz. Enttäuschung, Schmerz, Zorn und Unverständnis – das alles fließt in diesen Protestschrei hinein. Wie kann Gott so handeln? Warum lässt er mich – der ich doch ständig auf ihn vertraut habe – so im Stich? So fragt Jesus, so fragen viele Menschen, die Leid erfahren, das sie sich nicht erklären können und die in dieser Erfahrung Gott vermis-

sen. Der Protest Jesu. Er zweifelt nicht an Gottes Existenz – im Gegenteil. Wer so fragt wie Jesus erwartet viel, erwartet alles von Gott. Und wird enttäuscht. Vorerst zumindest. Der Schrei Jesu kann als anstößig empfunden werden. Haben vielleicht die späteren Evangelisten Lukas und Johannes so empfunden, die Jesus andere Worte in den Mund legen. Ich selbst kann nichts Anstößiges finden, denn Jesus ist den Leidenden hier ganz nahe. Und mit dem sterbenden Jesus dürfen die, die heute leiden, auf einen Ostermorgen hoffen.



Foto: Michael Tillmann

Familiengottesdienst

in der Pfarrei St. Josef, Nörvenich



Sarah Frank, Factum/ADP | 10.07.2008 Pfarrbriefservice.de

Herzliche Einladung!

**Samstag, 19.03.2022,
um 17:00 Uhr
in der Kirche in Binsfeld**

**In diesem Gottesdienst denken wir
besonders an den Hl. Josef.**

Aufgrund der Corona-Pandemie ist eine vorherige Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich, Tel. (0 24 26) 90 26 51.

Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene müssen eine medizinische Maske während des gesamten Gottesdienstes tragen. Die bekannten Abstandsregeln sind einzuhalten.



Familiengottesdienste

in der Pfarrei St. Josef, Nörvenich



Hier könnte Dein Bild
abgebildet sein!

Kinder-Malwettbewerb

Teilnehmen und Gewinnen!

Gesucht:

Bild/Logo für unsere Familiengottesdienste

Hast Du eine Idee? Dann mach mit!
Teilnehmen können Kinder bis 10 Jahre.
Der Sieger erhält eine Überraschung.

Schicke bitte Dein Bild mit Deinem Namen, Deinem Alter und Deiner Adresse bis zum 25.03.2022 an das Pfarrbüro, Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich. Wir freuen uns auf Dein Bild!

Das Vorbereitungsteam für die Familiengottesdienste



Mit dem Mittwoch nach Karneval, dem „Aschermittwoch“, beginnt die Fastenzeit, die auch Passionszeit genannt wird. Der Aschermittwoch hat seinen Namen von der Asche, mit der in katholischen Gottesdiensten den Menschen ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet wird, um sie daran zu erinnern, dass alle Menschen einmal sterben müssen. Der Begriff „Passion“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet Leiden. Damit ist der Leidensweg Jesu Christi gemeint, denn die Passionszeit endet mit dem Kreuzestod Jesu und seinem Begräbnis am Karfreitag.

Der Begriff „Fasten“ ist dagegen leichter zu verstehen. Fasten bedeutet, sich beim Essen einzuschränken bzw. für eine kurze Zeit darauf ganz zu verzichten. Doch warum sollen Christen das machen in der Vorbereitung auf das Leiden Jesu? Die Antwort ist einfach: Weil Jesus ebenfalls gefastet hat. Alle vier Evangelien – also die Lebensbeschreibungen Jesu in der Bibel – erzählen, dass Jesus, bevor er in der Öffentlichkeit aufgetreten ist, von Gott erzählt und Menschen geheilt hat, für vierzig Tage in die Wüste gegangen ist und dort gefastet hat. Deshalb dauert noch heute die Fastenzeit vierzig Tage von Aschermittwoch bis Ostern, das heißt bis zur Auferstehung Jesu vom Tod. Insgesamt sind es etwas mehr als vierzig Tage, doch die Sonntage werden nicht

mitgerechnet. Vierzig Tage, in denen wir auch auf etwas verzichten sollen. Das kann beim Essen sein; Erwachsene verzichten vielleicht auf Alkohol oder Rauchen, ihr Kinder auf Süßigkeiten. Doch es gibt auch andere Möglichkeiten zu fasten. Schön ist es auch, wenn ihr in der Fastenzeit mit Menschen, die weniger haben, teilt. Es gibt in der Kirche Hilfswerke, denen ihr Geld spenden könnt, und die dann dafür sorgen, dass den Menschen geholfen wird, die zum Beispiel das ganze Jahr lang zu wenig zu essen haben.

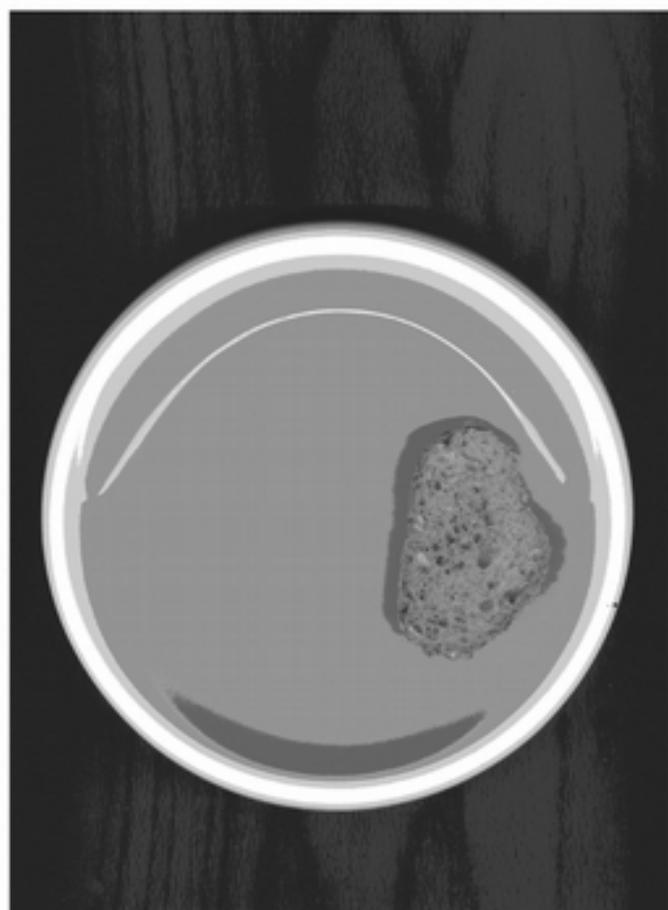


Foto: Lothar Nahler

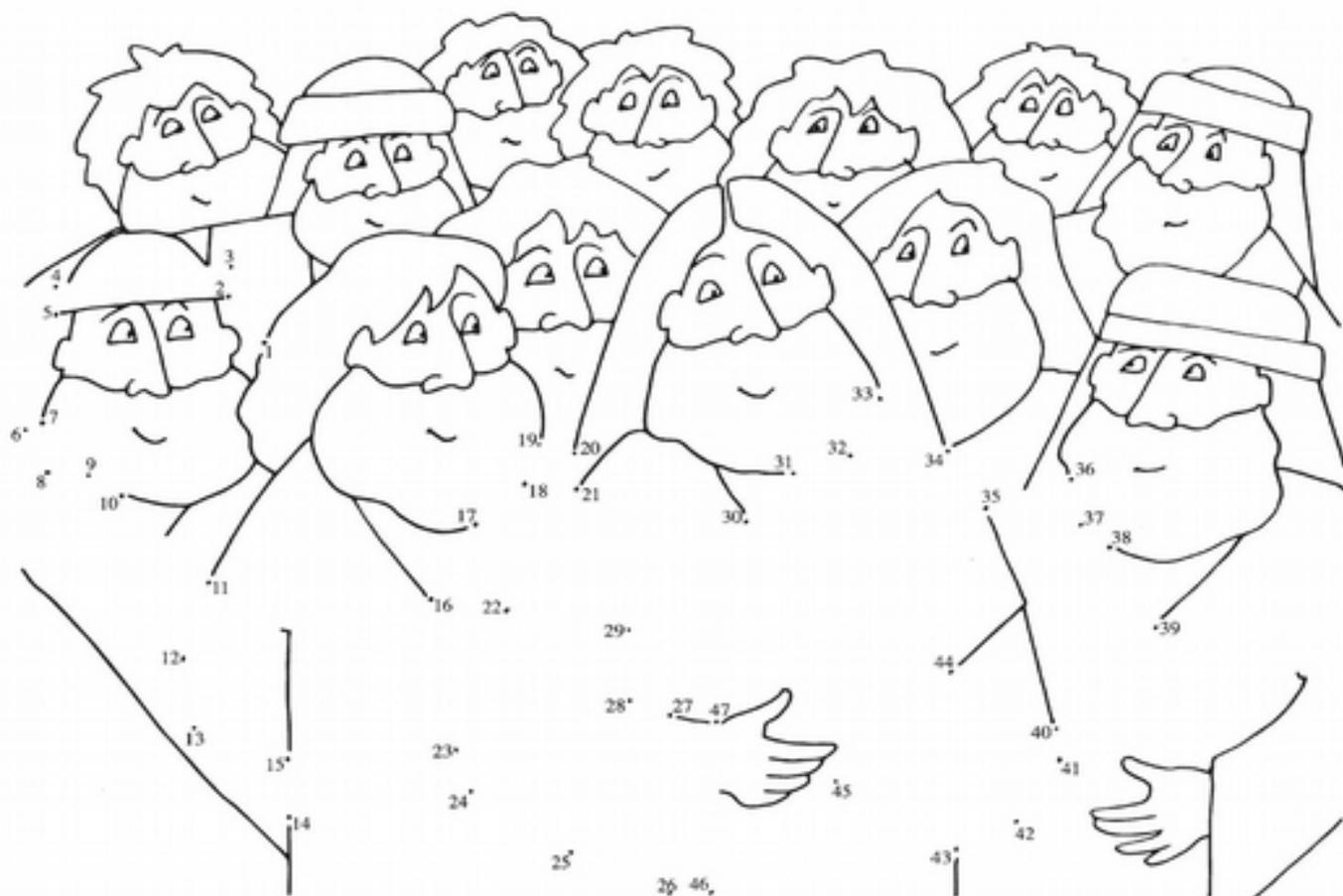


Freundschaften in der Bibel

Wenn wir von Freundschaften in der Bibel reden, dürfen wir nicht die zwölf Jünger Jesu – die wir auch Apostel nennen – vergessen. Drei Jahre lang haben sie Jesus treu begleitet. Ich denke, dass sie auch füreinander da gewesen sind. Doch wie in fast jeder Freundschaft gab es auch zwischen den Jüngern Streit. Zum Beispiel über die Frage, wer von ihnen der Größte und der Wichtigste sei. Darüber haben die Jünger immer wieder gestritten. Doch obwohl es diesen Streit gab, blieben sie Freunde. Bis auf Judas, der Je-

sus und damit auch seine Freundschaft zu den anderen verriet.

Als Jesus verhaftet und verurteilt wurde, flüchteten die elf Jünger in alle Richtungen. Doch auch das war nicht das Ende ihrer Freundschaft. Nach dem Tod Jesu kamen sie wieder zusammen und trauerten gemeinsam um den toten Jesus. Gemeinsam erlebten sie dann auch seine Auferstehung, und blieben danach zusammen. Bis sie an Pfingsten gemeinsam den Heiligen Geist empfangen und in die ganze Welt aufbrachen, um von Jesus zu erzählen.



Betreuerinnen und Betreuer für Ferienprogramm gesucht!



Engagiere dich für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 13 Jahren.

Hast Du Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen, bist zwischen 14 und 18 Jahre alt oder ein junger Erwachsener, der mitmachen möchte und suchst einen sinnvollen Ferienjob?

Dann melde Dich bei uns!

Wir, das Team von den Sommerferienspielen und Herbstferienspielen, organisieren ein Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 13 Jahren im Steinfelderhof in Nörvenich/Hochkirchen oder in Eggersheim. Dafür suchen wir Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für folgende Ferienwochen im Sommer und Herbst 2022:

18. Juli 2022 bis 29. Juli 2022

(4. + 5. Sommerferienwoche, montags bis freitags)

und

04. Oktober 2022 bis 8. Oktober 2022

(1. Herbstferienwoche, Dienstag bis Samstag).

Das sind Deine Aufgaben:

- pädagogische Betreuung von Kindern und Jugendlichen, mit und ohne Unterstützungsbedarf/Beeinträchtigung
- Mitgestaltung der Ferienprojekte im Team.

Das solltest Du mitbringen:

- Freude an der Arbeit mit Kindern
- Lust zur Zusammenarbeit mit einem Betreuer team
- Bereitschaft zur verbindlichen Teilnahme an vier Betreuerfortbildungen (Erste Hilfe / Rechte und Pflichten von Betreuern / Prävention sexualisierter Gewalt / Spieleschulung) falls diese noch nicht erfolgt sind.

**Die Betreuerschulungen finden vom 1.4.2022 – 3.4.2022
an einem gemeinsamen Wochenende im Steinfelder Hof statt**

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann sende uns bitte eine E-Mail an martin.schlicht@bistum-aachen.de mit dem Betreff „Ferienbetreuung in Nörvenich“: Nenne uns Deinen Namen, Dein Alter, wie wir Dich am besten erreichen können und mögliche Fragen.

Weitere Informationen bekommst Du Anfang Februar bei einem gemeinsamen Treffen. Den genauen Termin geben wir Dir dann bekannt.

Für weitere Fragen kannst Du Dich gerne wenden an:

Frau Gisela Gerdes: Tel.: 02427-948112,

E-Mail: ggerdes@caritas-dn.de

oder an Herrn Martin Schlicht: Tel. 02426 / 9595805,

E-Mail: martin.schlicht@bistum-aachen.de

Wir, Diakon Martin Schlicht vom Bistum Aachen, Pfarre St. Josef Nörvenich und Gisela Gerdes, Gemeindesozialarbeiterin und Dipl. Pädagogin vom Regionalen Caritasverband Düren-Jülich e.V. freuen uns auf Euch.

7 Wochen ohne

7 WOCHEN OHNE

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2022

Üben!

SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND
2. MÄRZ BIS 18. APRIL 2022

edition⁺chrismon

„Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“ – unter diesem Motto steht die Fastenaktion „7 Wochen ohne“. Es möchte ermutigen, Neues auszuprobieren. Üben ist dabei wichtig. Die Fastenzeit als Trainingslager. Jesus stieg in der Wüste für 40 Tage aus seinem üblichen Leben aus, sich darüber klar zu werden, ob er dem Weg Gottes folgen könne oder wolle. Er trainierte für seinen Weg, der ihn ans Kreuz führte und darüber hinaus.

Seniorentreffen in Eschweiler über Feld

Aufgrund der derzeitigen Corona-Lage finden die Seniorentreffen in Eschweiler über Feld in den nächsten Monaten nicht statt. Sobald die Treffen wieder stattfinden können, wird dies rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Caritasfrauen



Nix

Ein riesengroßes Nix und darunter ganz viele Verbotsschildchen. Nix ist erlaubt, alles ist verboten. Menschen empfinden so. Fühlen sich in ihrer Freiheit eingeschränkt. Gehen dagegen auch auf die Straße. Erst auf den zweiten Blick wird deutlich, dass all diese Verbote – kein Müll wegzuwerfen, keine Tiere zu stören, keine Pflanzen auszureißen, nicht zu rauchen oder die Wege nicht zu verlassen – einem größeren Ziel dienen: Die Natur zu schüt-

zen: „Nix ist so schön wie unsere Natur.“ Ja, es gibt Einschränkungen der eigenen Freiheit aus guten Gründen. Meine Freiheit muss spätestens dort enden, wo das Ausleben meiner Freiheit Schaden anrichten kann. In der Natur oder bei anderen Menschen. Nicht alle verstehen das. Leider. Demonstrieren – teilweise gewalttätig – gegen Corona-Schutzmaßnahmen und Einschränkungen, die doch nur dafür da sind, das Leben der Schwächsten zu

retten. Wie vernagelt vom eigenen Ich muss ich sein, wenn ich meine eigene Freiheit höher schätze als die Gesundheit und das Leben anderer.

Dabei ist eines auffällig. Es ist die so oft gescholtene Jugend, von denen viele mit bestem Beispiel vorangehen und auf vieles verzichten haben und verzichten, um die Älteren zu schützen. Und es sind leider allzu oft Erwachsene, die für sich gerne in Anspruch nehmen, Vorbilder zu sein, die sich einen Dreck um die Situation der Kinder und Jugendlichen scheren. Es war der damalige Gesundheitsminister Jens Spahn, der am Anfang der Pandemie sagte: „Wir werden einander viel verzeihen müssen.“ Wie wahr.



Foto: Michael Tillmann

Zukunftsplan: Hoffnung
Zum Weltgebetstag 2022
aus England, Wales und Nordirland



Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christliche Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hundertausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Lisa Schürmann,

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.



HOSPIZBEWEGUNG DÜREN-JÜLICH E.V.
wir begleiten Sie

Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Hospizmitarbeit

Düren /Jülich

Im August 2022 startet die Hospizbewegung Düren – Jülich mit einem neuen Kursus zur ehrenamtlichen Mitarbeit.

Hospizliche Begleitung bedeutet sterbenskranken Menschen und ihren Angehörigen Zeit zu schenken und ihnen so zu signalisieren, dass sie wichtig sind und nicht alleingelassen werden. Diese Unterstützung bietet die Hospizbewegung allen Menschen unabhängig von ihrem Glauben, ihrer kulturellen Zugehörigkeit und dem jeweiligen Wohnort, sei es im häuslichen Umfeld, in der Alten- und Pflegeeinrichtung, im Krankenhaus oder in einer stationären Einrichtung für behinderte Menschen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen werden vorab auf diese verantwortungsvolle Aufgabe gewissenhaft und sensibel vorbereitet. Dazu nehmen sie an einem Qualifizierungskurs teil, der ca 120 Stunden umfasst und sich in Grundkurs, Praktikum und 2 Vertiefungskurse gliedert; der zeitliche Rahmen erstreckt sich über 1 Jahr.

Neben der Erarbeitung von fachlichem Wissen steht die Auseinandersetzung mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer auf der Grundlage eigener Erfahrungen und Erlebnisse im Mittelpunkt. Diese können so intensiv reflektiert werden und dadurch wird die innere Haltung entwickelt.

Die Bereitschaft sich offen und unvoreingenommen auf andere Menschen und einen gemeinsamen Prozess einzulassen ist die einzige Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs. Alle Interessenten werden vorab zu einem persönlichen Gespräch eingeladen.

Nähere Informationen erhalten Interessenten bei der
Hospizbewegung Düren-Jülich e.V.

Roonstr.30

52351 Düren

Tel.: 02421 393220

PATER KAMES INFORMIERT

über Wallfahrten 2022

Geplante Pilgerreise 2022 unter meiner Begleitung

21.03. bis 25.03.2022 – Barcelona für Ehrenamtliche (**ausgebucht**)

08.05. bis 16.05.2022 - Santiago Pilger Wanderreise

10.07. bis 17.07.2022 - Lourdes/Nevers (Flug-Busreise)

08.08. bis 12.08.2022 – Auf den Spuren der hl. Hildegard

06.09. bis 10.09.2022 - Rom mit Familien

17.09. bis 24.09.2022 – Israel – Auf den Spuren Jesu.

15.10 bis 20.10.2022 – Unsere GdG Romreise

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis zum 21. Mai

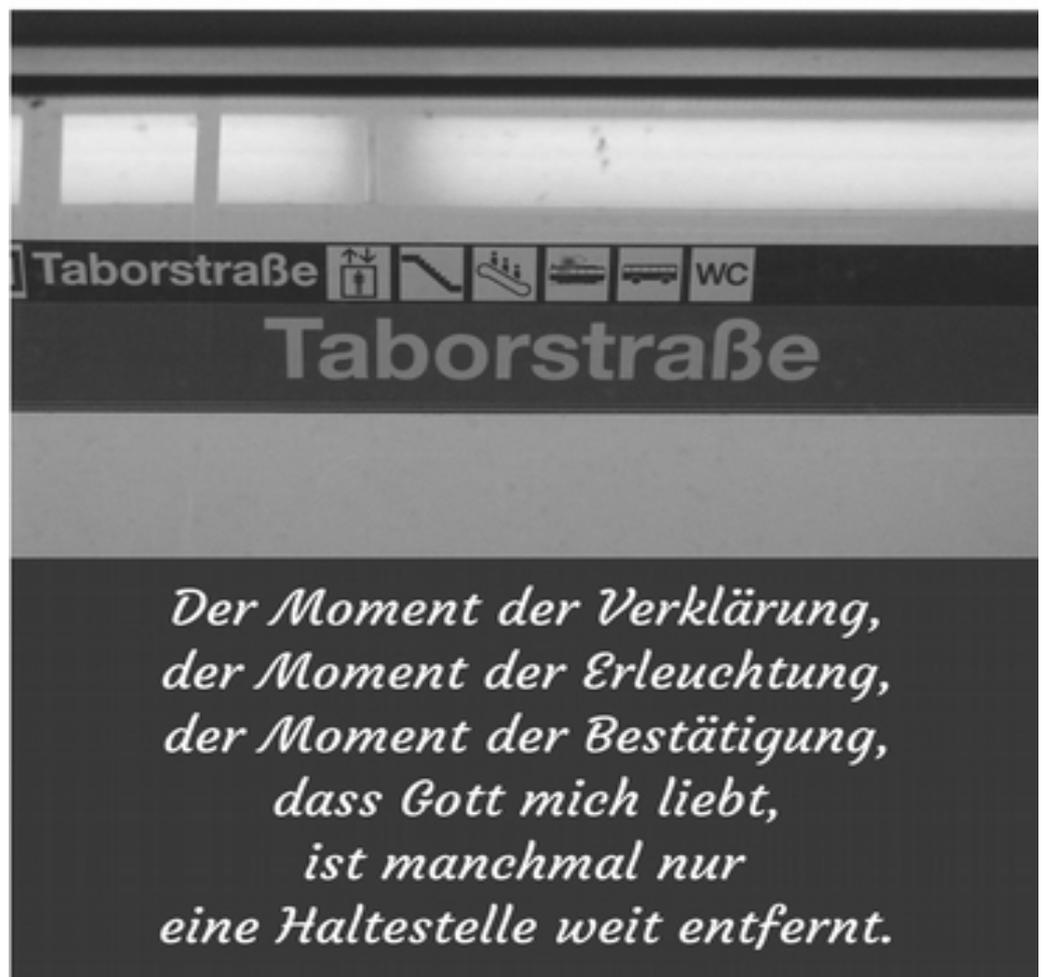
Weitere Informationen finden Sie

auf unserer Homepage: <https://st-josef-noervenich.de>

Prospekte sind auch im Zentralpfarrbüro in Nörvenich und über die Küster, die sie im Pfarrbüro anfordern können, erhältlich!

**Weitere
Auskunft
für alle
Reisen
auch
direkt
bei mir.**

Foto: Michael Tillmann



Ökumenische Alltagsexerzitien online!

Sich täglich eine Auszeit gönnen, schöpferische Ruhe genießen, ein Bibelwort betrachten, beten: das sind Grundelemente von Exerzitien.

Wir haben fünf Wochen mit je fünf geistlichen Impulsen zum Jahresthema „frei“ für Sie erstellt. Die Tagesimpulse werden **vom 6. März bis 9. April 2022** jeweils am späten Vorabend an Sie versandt.

So funktioniert die Teilnahme

Planen Sie 20 bis 30 Minuten am Tag für Ihre persönliche Besinnung ein. Schauen Sie immer, was Ihnen gut tut! Falls Sie sich persönlich begleiten lassen, tauschen Sie mit Ihrer persönlichen Begleiterin oder Ihrem persönlichen Begleiter die Erfahrungen der zurückliegenden Woche per E-Mail aus.

P. Günther Kames OMI ist einer der **20 Begleiter** dieser Form der Exerzitien am Computer. Anmeldung und weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.oekumenische-alltagsexerzitien.de>



Wir feiern Aschermittwoch. Die Asche, die uns auf die Stirn gezeichnet wird, erinnert daran:
Wir leben nicht immer erlöst, nicht immer österlich, nicht immer als Hoffnungsmenschen.
Asche ist ein Zeichen des Eingeständnisses unserer Beschränktheit.

Hetty Krist

Zeit.signale:

In allen Stürmen geborgen

Ich möchte an ein Ereignis erinnern, dass in der Folgezeit für viele Menschen zu einer guten Gewohnheit, ja, zu einem Ritual geworden ist. Vor 62 Jahren, am 1. März 1960, wurde zum ersten Mal im Anschluss an die 20.00-Uhr-Tagesschau eine „Wetterkarte“ ausgestrahlt mit dem Titel „Das Wetter morgen“. Diese Wettervorhersage wurde sehr schnell zum unverzichtbaren Bestandteil der Nachrichtensendung. Es gab und gibt Menschen, die die Nachrichten nur wegen der „Wetterkarte“ anschauen. Das Interesse daran, zu wissen, wie das Wetter wird, hat nicht nachgelassen. Im Internet gibt es eine Vielzahl von Wetterprognosen und auf den meisten Smartphones ist mindestens eine Wetter-App vorinstalliert. Ich möchte wissen, wie das Wetter wird. Kann ich meine Pläne für den Grillabend, die Wanderung oder den Schwimmbadbesuch umsetzen oder macht mir das Wetter „einen Strich durch die Rechnung“? Drohen Gefahren durch Sturm, Unwetter, Gewitter oder auch zu großer Hitze? Das Wetter, das ich ja nicht beeinflussen kann, beeinflusst mein Leben stärker, als mir manchmal lieb ist. Das wissen wir nicht erst seit der verheerenden Flutkatastrophe im vergangenen Jahr.

Noch etwas anderes bestimmt uns seit nun zwei Jahren. Die Corona-Pandemie. Ich möchte die Wettervorhersage einmal mit unserer Situation angesichts der Pandemie vergleichen. Unsere persönlichen Einflussmöglichkeiten auf einen Krankheitsverlauf sind begrenzt, doch die Krankheit beeinflusst das Leben oft viel mehr, als uns lieb ist, vermute ich. Da ist es nur allzu verständlich, dass jede und jeder gerne wissen möchte, wie es weitergeht: Erwartet Sie eher

ein Hoch oder ein Tief? Müssen Sie sich auf weitere Stürme einstellen? Welche Pläne kann ich für die Zukunft machen? Vieles habe ich noch vor, doch macht mir die Krankheit einen „Strich durch die Rechnung“? Oder ist es gar so, wie es der Beter im 18. Psalm formuliert: „Mich umfingen die Fesseln des Todes und die Fluten der Verderbtheit erschreckten mich. Mich umstrickten die Fesseln der Unterwelt, über mich fielen die Schlingen des Todes“?

Die Ungewissheit ist – glaube ich – schwer zu ertragen, wenn man krank ist. Doch auf eines vertraue ich und ich möchte Sie zu diesem Vertrauen ermutigen, auch wenn es Ihnen im Moment vielleicht schwerfällt. In aller Ungewissheit bleibt eines gewiss. Sie sind in Gottes Hand. Diese Welt ist in Gottes Hand. Mag das Wetter aufgrund des Klimawandels immer bedrohlichere Extreme hervorbringen, Gott hält seine Schöpfung in der Hand. Hält Sie und mich als Teil seiner Schöpfung in der Hand. Menschliche Fürsorge kommt an ihre Grenzen; Gottes Fürsorge nicht. Sie gilt der ganzen Welt wie jedem einzelnen Geschöpf, sei es noch so klein. Zu verstehen ist das schwer, darauf zu vertrauen, macht das Leben leichter. Wie der Beter des 18. Psalms, der nicht in seinen Ängsten verloren bleibt, sondern betet: „In meiner Not rief ich zum Herrn und schrie zu meinem Gott, er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, mein Hilfeschrei drang an seine Ohren. Er griff aus der Höhe herab und fasste mich, zog mich heraus aus gewaltigen Wassern. Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.“

Michael Tillmann

Heute bei Dir:

**Jesus Christus im Heiligen Sakrament
Krankenkommunion Zuhause**

**Wir möchten Ihnen gerne Zuhause die Krankenkommunion
anempfehlen und freuen uns Sie aufsuchen zu dürfen.**

Anmeldung:

Diakon Martin Schlicht:

Tel. 02426 – 9595805 oder martin.schlicht@bistum-aachen.de

Oder Sie senden die **Anmeldung zur Krankenkommunion** (hier unten) an
das Pfarrbüro St. Josef, Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich oder werfen es dort ein.

Anmeldung zur Krankenkommunion

Name: _____

Adresse: _____

Termin: _____ **Telefonnummer:** _____

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Daten im Pfarrbüro archiviert
werden und an die Kommunionhelfer vor Ort weitergegeben werden dürfen.

Ort, Datum

Unterschrift

Gebetszeit

Foto: Peter Kane

